

Protokoll der Auftaktveranstaltung des Projektes KliWaKom, Markgrafenheide, 02.12.2015

Zur Auftaktveranstaltung für das Projekt KliWaKom (Klimawandel in Kommunen und Kommunikation) luden der Verband Mecklenburgischer Ostseebäder (VMO) und EUCC – Die Küsten Union Deutschland (EUCC-D) am 02.12.2015 ins StrandResort Markgrafenheide ein. Etwa 40 Vertreter aus Gemeinden, der Tourismusbranche, Verwaltung und Wissenschaft kamen zusammen um zu diskutieren, wie sich der Klimawandel auf den Tourismus in der Region auswirken kann und welche Strategien und Maßnahmen notwendig sind, um die Region dafür zu wappnen.

Die Veranstaltung wurde durch die Projektverantwortlichen des VMO und der EUCC-D eröffnet. Im Anschluss wurden das Thema und dessen Relevanz von Herrn Ullrich Buchta (Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung MV) in einen breiten Zusammenhang eingeordnet.

Nach einem Überblick über die prognostizierten Folgen des Klimawandels an der deutschen Ostseeküste aus wissenschaftlicher Sicht (Katja Rudow, EUCC-D) und dessen Folgen für den Tourismus und die Region (Anett Bierholz, VMO), stellte sich das Klimabündnis Kieler Bucht (KBKB) vor. Das KBKB wurde 2010 im Rahmen des Projektes RADOST (Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste) gegründet und hat seither zahlreiche Veranstaltungen und Maßnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Klimawandel durchgeführt, wie bspw. den Klimapavillon in Schönberg, das Klimafestival KLIMALE sowie einen Klima-Erlebnispfad. Viele dieser Maßnahmen sind auch auf Mecklenburg-Vorpommern übertragbar und es wird eine langfristige Kooperation zwischen KliWaKom und dem KBKB angestrebt.

Im Anschluss wurde vorgestellt, welche Projektziele im Rahmen von KliWaKom verwirklicht werden sollen (Rieke Scholz, EUCC-D). Aufbauend auf einer Zustandsanalyse anhand von Nachhaltigkeitsindikatoren sollen konkrete Maßnahmen und Strategie für die Anpassung der Region an den Klimawandel entwickelt werden. Diese können von ganz unterschiedlicher Natur sein und sollen mit den Gemeindevertretern gemeinsam abgestimmt werden. Wichtig sind zunächst Sensibilisierung von Bewohnern und Touristen sowie Informationsverbreitung zum Thema Klimawandel und Klimawandelfolgen. Darüber hinaus sind Bildungsmaßnahmen sowie die Entwicklung eines Notfallkommunikationsplans vorgesehen, der Verantwortlichkeiten und Kommunikationsstrukturen im Falle von Notfallsituationen, wie z.B. einer Strandsperrung wegen Blaualgen, aufzeigt.

Nach der Vorstellung der Projektziele, wurde in der Gruppe diskutiert, welche Themen für die Region besonders relevant sind.

Welche Themen bewegen die Gemeinden?

- Seegras/Treibsel (→ Probleme bei Bergung / Aufbereitung / Lagerung, Probleme vor allem auch aufgrund (fehlender) rechtlicher Bedingungen)
- Aktuell bestehen Probleme beim Küstenschutz, die Landesbehörden führen Küstenschutz nicht immer im Sinne der Kurdirektoren durch. Gemeinden müssen Küstenschutzmaßnahmen selbst zahlen. → Hier wären Ideen für Anpassungsmöglichkeiten der Gemeinde zu entwickeln.
- Küstenrückgang → hoher Nutzungsdruck (Strand), welche Alternativen gibt es?
- Nachhaltige Mobilität: e-Mobilität / öffentlicher Nahverkehr (z.B. kostenlose Nutzung mit Kurkarte)
- Verkehrs- oder Infrastrukturprobleme zu Stoßzeiten an Wochenenden und in der Hochsaison
- Wasserwirtschaft (sind Abwasserkonstruktionen überschwemmungssicher, sind die Kapazitäten ausreichend?)

Mögliche Strategien und Maßnahmen:

- Bevölkerung und Urlauber für Klimawandel sensibilisieren, auch Chancen abbilden
- Themen Workshops durchführen (z.B. zu Seegras),
- Netzwerkbildung, Kontakt zu Behörden herstellen
- Durchführung einer „KLIMALE“ im Rahmen des Projektes
- Inspiriert durch das Klimabündnis Kieler Bucht gab es Anregungen zu einem Bundesländer-übergreifenden Klimalehrpfad.
- Die Einbindung von Unternehmen aus der Region für eine Verwertung des anfallenden Seegras/Treibsel

Die Akteure wünschen sich ein sehr praxis- und umsetzungsorientiertes Projekt, das als Schnittstelle zwischen Ministerien, Landesbehörden, aber z.B. auch der Unteren Naturschutzbehörde fungiert. Ziel muss es sein, die oben genannten Themen langfristig in die Planung miteinzubeziehen.

Zum Abschluss wurde das internationale Nachhaltigkeitslabel QualityCoast vorgestellt, um eine Möglichkeit aufzuzeigen, um Nachhaltigkeit und Klimawandelanpassung touristisch zu vermarkten. Das Label bewertet die Nachhaltigkeit einer gesamten Gemeinde (oder Region) auf der Basis von Indikatoren. Diese Indikatoren werden im Rahmen des Projektes bereits für die Zustandsanalyse angewandt, was eine mögliche Zertifizierung erleichtern würde. Eine Zertifizierung bietet einer Gemeinde ein Alleinstellungsmerkmal und die Chance sich im Tourismusmarkt zu positionieren.

Wie geht es weiter...

Die nächste Veranstaltung im Rahmen des Projektes wird im Frühjahr 2016 eine Exkursion zum Klimabündnis Kieler Bucht sein, um die dort umgesetzten Maßnahmen zu besichtigen und mit Akteuren vor Ort zu diskutieren.

Im Anschluss an die Veranstaltung fand das erste Treffen des Projektbeirates statt, welcher aus folgenden Mitgliedern besteht:

- Ullrich Buchta, Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern, Referat Energieeffizienz und Klimaschutz
- Dr. Holger Janßen, Institut für Ostseeforschung Warnemünde und EUCC-D Vorstandsvorsitzender
- Anneke Jensema, Tourismuszentrum Mecklenburgische Ostseeküste GmbH
- Albert Salman, EUCC international und QualityCoast
- Prof. Dr. Horst Sterr, Lehrstuhl für Küstengeographie und Naturgefahrenforschung, Geographisches Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und Klimabündnis Kieler Bucht

Die Aufgabe des Projektbeirats wird es sein, das Projekt fachlich zu begleiten, Netzwerke zur Verfügung zu stellen und den regionalen Praxisbezug zu sichern.